

GLOTTA

Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache
Journal of Classical Philology and Linguistics

Richtlinien für Autorinnen und Autoren

1. Allgemeines

Die Zeitschrift *Glotta* publiziert Artikel auf deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch. Um neben der inhaltlichen auch die sprachliche Qualität der Beiträge zu gewährleisten, sind die Autoren gebeten, soweit möglich ihre Muttersprache bzw. eine Sprache, die sie perfekt beherrschen, zu verwenden. Eingereichte Beiträge dürfen weder andernorts veröffentlicht oder zur Publikation angenommen worden sein, noch dürfen sie während der Begutachtung für die *Glotta* an anderer Stelle zur Veröffentlichung eingereicht werden.

Manuskripte sind elektronisch als Word- (.doc(x)) und *gleichzeitig* auch als PDF-Datei einzureichen an:

Glotta@v-r.de

Für den Text ist ein einheitlicher Unicode-Zeichensatz zu verwenden, und die Datei muss UTF-8-kodiert sein.

Mit dem Text des Artikels ist eine englische Zusammenfassung im Umfang von 100–200 Wörtern einzureichen; im Falle einer Annahme wird diese Zusammenfassung ebenfalls publiziert. Eine vollständige Post- und E-mail-Adresse (gegebenenfalls mit institutioneller Affiliation) ist am Ende des Beitrags anzugeben.

Auf der Grundlage eines Begutachtungsverfahrens, das mehrere Monate in Anspruch nehmen kann, trifft die Redaktion eine endgültige Entscheidung über die Annahme (mit oder ohne Modifikationen) bzw. Ablehnung von Manuskripten.

2. Umfang

Eingereichte Beiträge sollten einen Umfang von 90'000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

3. Hinweise zur Textgestaltung

Kursiv gedruckt werden objektsprachliche Daten aller Art, die im lateinischen Alphabet geschrieben sind; entsprechende Daten im griechischen Alphabet werden nicht kursiv gesetzt. Andere Schriftsysteme sind zu transkribieren, sofern nicht sprachspezifische Konventionen dagegen sprechen (z.B. **fett** gedruckte Wörter/Formen in italischen Nationalalphabeten). Die Verwendung von Kursivschrift zur Hervorhebung ist sparsam zu handhaben. Längere objektsprachliche Zitate können als Block eingerückt werden.

Objektsprachliche Wörter und Texte sind stets zu übersetzen/glossieren. Die Übersetzungen/Glossierungen werden zwischen einfache Anführungszeichen gesetzt (in deutschsprachigen Artikeln ‚...‘: z.B. ‚...griech. εἰρήνη ‚Frieden‘...‘; dagegen engl. ‚...‘, frz. «...»).

Doppelte Anführungszeichen (deutsch „...“; dagegen engl. “...”, frz. «...») markieren wörtliche Zitate.

Fußnotenzeichen stehen am Satzende immer *nach* dem Satzzeichen. Tabellen und Grafiken müssen nummeriert und mit einer Legende versehen werden.

4. Zitiersysteme und Bibliographie

Empfohlen wird eine einheitliche Zitierweise mit einer Autor-Jahr-Struktur des Typs „Wackernagel (1916: 88) legt dar, ...“ bzw. „Vgl. Wackernagel 1916: 88, Watkins 1967: 116, ...“. Dies gilt gleichermaßen für den Haupttext und die Fußnoten. Ungenaue Verweise mithilfe von Abkürzungen wie „a.a.O.“, „op. cit.“ oder „loc. cit.“ sowie Seitengaben wie „43ff.“ (statt z.B. „43–46“) sind zu vermeiden. Zwischen Jahres- und Seitenzahlen steht nicht der einfache Bindestrich, sondern der Halbgeviertstrich (engl. *en-dash*), d.h. „1923–4“, nicht „1923-4“. Am Ende jedes Beitrags folgt ein vollständiges Verzeichnis der zitierten Sekundärliteratur. Für die entsprechenden Einträge bietet sich folgende Struktur an:

a) Monographien:

Nachname, Vorname (Jahr). *Titel der Monographie*. Ort.

Beispiele

Allen, W. Sidney (1978). *Vox Latina: The Pronunciation of Classical Latin* (2. Aufl.). Cambridge.

Wackernagel, Jacob (1916). *Sprachliche Untersuchungen zu Homer*. Göttingen.

b) Artikel in einer Zeitschrift:

Nachname, Vorname (Jahr). „Titel des Artikels“. *Titel der Zeitschrift* [evtl. abgekürzt] Band-Nr.: Seitenangaben.

Beispiele

Dietrich, Wolf (1973). „Der periphrastische Verbalaspekt im Griechischen und Lateinischen“. *Glotta* 51: 188–228.

Watkins, Calvert (1967). „An Indo-European construction in Greek and Latin“. *HSPH* 71: 115–119.

Um Platz zu sparen, sollten Zeitschriftentitel nach den Konventionen der *Année Philologique* abgekürzt werden. Die Titel älterer Periodica sind auszuschreiben.

c) Artikel in einem Sammelband:

Nachname, Vorname (Jahr). „Titel des Artikels“, in Vorname Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbands*. Ort, Seitenangaben.

Beispiele

Biville, Frédérique (1996). „Le statut linguistique des interjections en latin“, in Hannah Rosén (Hrsg.), *Aspects of Latin: Papers from the Seventh International Colloquium on Latin Linguistics*. Innsbruck, 209–220.

Risch, Ernst (1971). „Die griechische Sprachwissenschaft nach der Entzifferung der mykenischen Schrift“, in Robert Schmitt-Brandt (Hrsg.), *Donum Indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer zum 70. Geburtstag*. Heidelberg, 107–117.